



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'491
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.029
Abo-Nr.: 38029
Seite: 15
Fläche: 32'783 mm²

Die Kulturstiftung hat ein Gesicht

Frauenfeld Förderung und Politik standen im Mittelpunkt der «Debatte 2016» der Thurgauer Kulturstiftung. Die geladenen Diskussionsteilnehmer betonten, dass eine unabhängige Förderung wichtig sei.



In angeregter Diskussion: Humbert Entress, Markus Landert und Christof Rütimann.

Bild: Kurt Peter

Kurt Peter

thurgau@thurgauerzeitung.ch

«Nach drei Jahren nehmen wir die offenen Gesprächsrunden wieder auf», sagte Stiftungspräsidentin Claudia Rüegg am Freitagabend im Büro der Thurgauer Kulturstiftung. Im Zentrum der «Debatte 2016» stand die Institution selbst: Geladene «Diskutanten» hatten sich zum Thema «Die Kulturstiftung geht uns alle an» Gedanken gemacht. Den Beginn machte Theatermann Simon Engeli. Am Anfang sei die Stiftung für ihn eine anonyme Geldgeberin gewesen, inzwischen aber habe sie ein Gesicht bekommen. «Ich bin mit den Menschen hier ins Gespräch gekommen», sagte Engeli. Er lobte die Stiftung dafür, «dass sie neben der reinen Förderung auch Interesse und Leidenschaft für Kultur im Thurgau hat». Aber die Begriffe «innovativ» und «zeitgenössisch» seien aus den Förderkriterien zu streichen.

Humbert Entress, ehemaliger Stiftungspräsident, hatte zwei Gefühle zum Thema. Einerseits sei dies Dankbarkeit für diejenigen, die 1991 die Gründung der Stiftung ermöglicht hätten. «Sie haben sich für eine radikale Gangart entschieden und sich nicht nur für mehr Kultur entschieden, sondern auch, diese ausserhalb der Politik zu fördern.» Andererseits Heimat, denn er vermisse die Arbeit und die Diskussionen im Stiftungsrat.

«Ich bin nicht immer einverstanden mit dem, was die Kulturstiftung macht», gab Museumsdirektor Markus Landert zu. Doch die Ideen und Projekte hätten schliesslich auch zum Kunst- und Kulturraum Kreuzlingen oder Kunsthalle Arbon geführt. Die Förderkriterien seien immer wieder neu zu verhandeln, weil sich in kurzer Zeit auch immer viel ändere.

«Wenn sich meine Karriere so

entwickeln würde, wie ich mir das vorstelle, sprich, wenn ich finanziell davon leben könnte, bräuchte ich die Stiftung nicht», sagte Musiker Noam Szyfer. Aber dem sei nun mal nicht so. Weil es wichtig und interessant sei, Visionen umzusetzen, sei eine funktionierende Kulturförderung extrem wichtig. «Daher ist es ein grosses Glück, dass es die Kulturstiftung gibt.»

Marianne Sax ergänzte, dass «wir in einem freien Land leben, in dem die Kunst aktiv gefördert wird». Es sei die Aufgabe der Politik, der Kulturstiftung den Rücken zu stärken.

«Vor 25 Jahren wurde den Gründern der Stiftung vertraut», sagte Claudia Rüegg. Die Stiftungsratsmitglieder kämen mit Absicht aus verschiedenen Bereichen – auch aus der Kunst- und Kulturszene. Der Auftrag von da-

Datum: 13.12.2016

Thurgauer Zeitung

Thurgau & Ostschweiz



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'491
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.029
Abo-Nr.: 38029
Seite: 15
Fläche: 32'783 mm²

mals sei immer noch derselbe:
«Fördern der zeitgenössischen
Kunst, insbesondere von innova-
tiven Projekten.»